

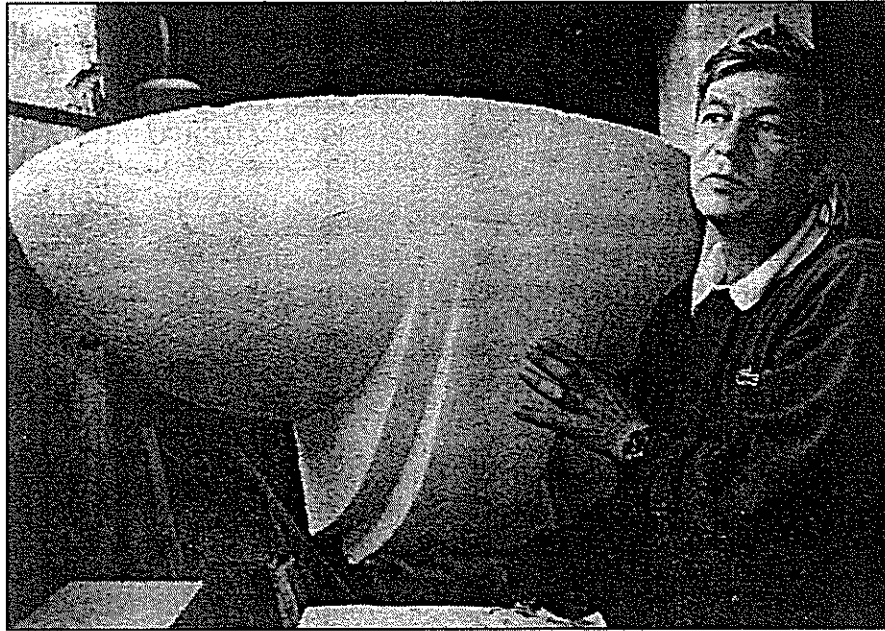
Steinmetzbetrieb in Mannersdorf:

Zeitzeugen aus Stein

Er gehört zu den traditionellen Steinmetzen, die die Rohstoffe der Region noch zu schätzen und sie zu nutzen wissen. Daher lautet **Friedrich Opferkuhs** Grundsatz auch: „Dort, wo der Stein steht, da muß er auch bearbeitet werden!“

Bevorzugter Rohstoff des Steinmetzmeisters, in dessen Werkstätte „vom Taufstein bis zum Grabstein“ alles, was das Material hergibt, gefertigt wird, ist übrigens Mannersdorfer Kalkstein. „Wir verwenden natürlich auch Marmor, vorzugsweise für die Tafelung in Banken oder für Küchenarbeitsplatten, außerdem Granit und Sandstein“, erklärt er.

Der Schwerpunkt seiner Arbeit – und wohl auch seine Berufung – liegt in der Restaurierung sakraler Bauwerke. Dafür hat er, genauso wie sein Vater übrigens, eigens eine spezielle



Ausbildung für Handwerker in der Denkmalpflege in Italien absolviert. Zu seinen „Vorzeigewerken“ zählen die Pfarrkirche in Petronell, der Leopoldinentempel in Eisenstadt u. a. m. In der Kartause Mauerbach und im Stift Heiligenkreuz sind er und ein Teil seiner 20 Mitarbeiter sogar ständig mit Arbeiten beschäftigt. „Es ist eine sehr schöne Aufgabe“, weiß Friedrich Opferkuh, „weil es einen als Steinmetz fordert. Gerade heute, in einer Zeit, wo der Trend in unserem Gewerbe immer mehr in Richtung Maschine geht, sind solche Aufträge um so interessanter.“

Und welches ist sein „Lieblingskind“? Da braucht der Meister nicht lange zu überlegen: „Die Restaurierungsarbeiten an den beiden Türmen des Stifts Klosterneuburg. Dort war die Aufgabenstellung schwierig und schön zugleich.“